Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 89 (2018)

Artikel: Buchhandlung Otz : Fortsetzung folgt
Autor: Halder, Heiner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918031

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchhandlung Otz: Fortsetzung folgt

Bei der Lenzburger Buchhandlung Emilie C. Otz wird ein neues Kapitel aufgeschlagen, es ist das dritte in ihrer Geschichte: Ende Juli 2017 verabschiedete sich das Buchhändler-Ehepaar Ursula und Michael Brücker vom Geschäft an der Aarauerstrasse 3 in den Ruhestand, Anfang August eröffnete Nachfolgerin Kathrin Steinmann ihren neuen Laden an der Kirchgasse 23, wo bisher Marlis Kromer eine Papeterie betrieb. Geschäftsführung und Standort haben gewechselt, der bewährte Namen aber blieb: Buchhandlung Otz.

1. Kapitel: Emilie C. Otz

Emilie Clara Otz gründete die erste Lenzburger Buchhandlung anno 1951. Aufgrund persönlicher Bekanntschaften war die Buchhändlerin aus dem Bernbiet hierher gekommen und bezog den Neubau mit grosszügigem Parkplatz an der Aarauerstrasse, just bei der Barriere. Nach einer Karriere als Chefsekretärin im Verlag Hans Huber, Bern, wollte sie sich selbstständig machen. Die Voraussetzungen waren bezüglich Ausbildung und Standort gut. Allerdings brauchte es damals Geschick und Ausdauer, die Akzeptanz im Städtchen musste Fräulein Otz sich hart erarbeiten. Denn Lenzburg war punkto Buchbeschaffung bisher durch die Annahmestelle für die Aarauer Buchhandlung Meissner in Emmi Rupps Boutique einigermassen versorgt.

Nebst laufender Anpassung des Sortiments auf die Lenzburger Kundschaft, gutem Bestell-Service und aktiver persönlicher Werbung stellte sich der Erfolg allmählich ein. So ging Emilie Otz regelmässig mit einem Koffer voller Bücher in den Nachbargemeinden «hausieren», welche sie bei Pfarrern, Lehrern, Schulen usw. vertrieb. Zudem gründete sie einen Lesezirkel und führte jeweils im Herbst Jugendbuchausstellungen für Lehrerschaft und Schulbibliotheken durch. Natürlich belieferte sie auch die Stadtbibliothek. In der Ära Josef Landolt (1929–1973) war es Usus, dass die Mitglieder der Bibliothekskommission die Auslese der anzukaufenden Bücher aus der Auswahl verschiedener Lieferungen diverser auswärtiger Buchhandlungen vornahm. Dabei wurden strenge Kriterien bezüglich Qualität der Literatur berücksichtigt: Landolt war «das gute

Gründerin Emilie C. Geissmann-Otz. ZVG

Ursula und Michael Brücker freuen sich, dass Kathrin Steinmann ihre Buchhandlung übernimmt und am neuen Standort weiterführt. SA

Buch» ein grosses Anliegen. So geriet Emilie C. Otz 1956 als nunmehrige Hauptlieferantin ins Kreuzfeuer der Kritik: Ihre Sendungen seien «zu reich mit amerikanischer Literatur befrachtet», man möchte an deren Stelle aber vermehrt schweizerischen Schriftstellern begegnen, und auch die Mundartdichtung käme zu kurz. Die Kommission hingegen hielt fest: «Wir haben im Ganzen gesehen gegenüber dem Durchschnittspublikum nicht allzu viele Bücklinge gemacht», und leider gebe es zu wenig Mundartdichter *(vgl. Lenzburger Neujahrsblätter 2014, «200 Jahre Stadtbibliothek Lenzburg»).* Doch der Laden lief so gut, dass die nunmehr verheiratete Frau Geissmann Mitarbeiterinnen beschäftigen und auch Lehrtöchter ausbilden konnte.

2. Kapitel: Ursula und Michael Brücker

Das zweite Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Buchhandlung Otz begann im Jahr 1971, als das Ehepaar Brücker als Angestellte in das Geschäft eintrat. Ursula Brücker, die aus dem Bernbiet stammende Nichte von Emilie Geissmann, kannte den Buchhandelsbetrieb von ihren Ferienaufenthalten in Lenzburg her, was ausschlaggebend für ihre Berufswahl war. Zusammen mit dem Buchhändler Michael Brücker übernahm sie 1979 den Laden, welcher dank dem guten Ruf weiterhin unter dem Label Otz lief. Im Laufe der Zeit wurde die Verkaufsfläche erweitert, zuerst um den Nebenraum, wo Piano-Roschi seine Instrumente hortete, dann um den Nebenraum, wo eine Velohandlung ihre Vehikel präsentierte, schliesslich konnte der Keller für die Jugendbücher-Abteilung eingerichtet werden. Auch Brückers beschäftigten Angestellte und bildeten Lehrtöchter aus.

Der Ausbau war notwendig, weil die Buchproduktion rapide zugenommen hat, bei deutschsprachigen Werken auf geschätzte eine Million jährlich. Zudem seien auch die Ansprüche der Lenzburger Leser gestiegen. Aktuell sind Gartenbücher, Kochbücher, Gesundheits-Bibeln und, von Otz speziell gepflegt, Kinderbücher gefragt, hingegen ist die Belletristik rückläufig, sagt Michael Brücker. Und das alles, obwohl die Angebote im Internet die traditionelle «Büchergilde» bedrängen. Und die Konkurrenz auf dem Platz Lenzburg ist heute durchaus vorhanden, für einige Jahre durch die Buchhandlung am Rathaus und schon länger die Präsenz von Ex Libris. Brücker rechnet vor, dass die Branche für die Existenzsicherung pro Geschäft 30 000 potenzielle Kunden voraussetzt, wofür die Region Lenzburg knapp ausreicht. Schwer betroffen ist die Branche zudem von der Aufhebung der Buchpreisbindung und dem Werteverlust des Euro; die Buchpreise fielen um rund 30 Prozent. Michael Brücker sah sich deshalb genötigt, jeweils einen «Fulltime-Nebenjob» auszuüben.

Nach 47 Jahren erfolgreicher Tätigkeit schlossen Brückers Mitte 2017 das zweite Kapitel in der Geschichte der Buchhandlung Otz ab. Der Laden wurde ausgeräumt und fortan von der Schreinerei Meier und Mathis als Schauraum genutzt. Ursula Brücker wird im Ruhestand als stellver-

tretende Katechetin und Michael Brücker weiterhin als Vizepräsident der Kirchenpflege der reformierten Kirchgemeinde Lenzburg-Hendschiken amten.

Das Ende der Ära Brücker bedeutet aber nicht das Aus für die Marke Otz: Wider Erwarten fand sich in der Person von Kathrin Steinmann eine Nachfolgerin, welche von sich aus voller Idealismus und Elan die Buchhandlung in der Kirchgasse weiter führen will. «Wir sind glücklich über diese Lösung, aber wir werden unser gutes persönliches Verhältnis mit unseren Kunden schon vermissen», halten Brückers fest.

3. Kapitel: Fortsetzung folgt mit Kathrin Steinmann

Fortsetzung also an der Kirchgasse 23. Die 29-jährige junge Lenzburgerin arbeitete bisher als wissenschaftliche Assistentin an der ETH Zürich. «Bücher haben mich schon immer fasziniert», sagt die Quereinsteigerin, die sich auf den Einstieg mit praktischer Tätigkeit bei den Vorgängern und Kursen gut vorbereitet hat. «Ich glaube an die Zukunft des lokalen Buchhandels und des gedruckten Buches» sagt sie. Damit hat eine Laden-schliessung in Lenzburg für einmal ein Happyend gefunden.

41 Jahre Papeterie Kromer

Wo Otz Bücher verkauft, wurde schon bisher Papierhandel betrieben: Ganze 41 Jahre lang führte Marlis Kromer an der Kirchgasse das Fachgeschäft, zuerst dort, wo heute die Boutique Unikum ist. Damals, als die junge Lenzburgerin aus der Werbebranche in Zürich ausstieg und sich in der Vaterstadt selbstständig machte, herrschte noch reger Verkehr in den Gassen. Der Durchgangsverkehr nach Zürich zwängte sich durch die Altstadt – damals eine gute Adresse fürs Geschäften. Profession war für Marlis Kromer Passion: «Es ist eine farbige Branche, man hat mit verschiedenen schönen Materialien zu tun.» Den Wechsel in die digitale Welt hat Kromer – ohne Verlust – nicht mitgemacht. Als Fotokopierer noch Luxus waren, verkaufte sie weiterhin Umdruckmatrizen und erinnert sich, dass Tipp-Ex-Streifen, die Schreibmaschinen-Druckfehler zum Verschwinden brachten, eine Sensation waren. Moderne Drucker oder Computer gab es nicht in ihrem Sortiment, nur Druckerpatronen. Ihr Hauptaugenmerk galt immer den gepflegten Papier- und Schreibwaren. Das Sortiment umfasste Kunst-Karten für alle Gelegenheiten, Kartonagen, Bildkalender und Schreibgeräte. Die verkehrstechnischen und wirtschaftlichen Umwälzungen in der Lenzburger Altstadt haben Marlis Kromer schon beschäftigt, aber wenig beeinträchtigt. Dass sie jetzt ihren Laden schloss, hat damit nichts zu tun: 40 Jahre hatte sie vorgesehen, jetzt ist es noch ein Jahr länger gegangen.

Heiner Halder

Marlis Kromer wollte kein abruptes Ende, sondern einen langsamen Ausverkauf. SB